

STECKALASWALD

August 2021

Jan Plobner kandidiert für die SPD zum Bundestag



Soziale Politik für unsere Bürger

Nein zum ICE-Werksstandort Ochenbruck

Einsatz zur Verlegung der Juraleitung war erfolgreich

SCHWARZENBRUCK

SPD

56. Jahrgang · Heft 96



Landbierspezialitäten – Heimdienstservice
Abholmarkt – Zeltverleih

Der Getränkereither, Getränkehandel Georg Reither
Nürnberger Str. 46 90559 Burghann-Oberferrieden
Telefon 0 91 83 / 95 07 70 Fax 0 91 83 / 95 07 71
www.webdrink.de der-getraenkereither@t-online.de

Waldschänke „Brückkanal“



www.brueckkanal.com

ELKE BÖHM – 90592 Schwarzenbruck-Brückkanal
Telefon (0 91 28) 43 26

Das können Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in der aktuellen STECKALASWALD-Ausgabe lesen.

Aus der Politik

- Jan Plobner für die SPD in den Bundestag (S. 6, 7)
- Olaf Scholz, der Kanzler für ein soziales Deutschland (S. 4, 5)
- Ronja Endres – sichtbar für die SPD streiten (S. 9)
- SPD Erfolgsbilanz 2005 – 2021 (S. 10)
- Elektroauto – ideal für Kurzstrecken (S. 12–14)
- Großprojekte in Deutschland nicht mehr möglich? (S. 17, 18)
- SPD Unterbezirksvorstand: Verstärkung aus dem Süden (S. 7)

Aus der Gemeinde

- Juraleitung macht nun einen Bogen um Schwarzenbruck (S. 11)
- ICE Werkstandort Ochenbruck/Mimberg denkbar ungeeignet (S. 15, 16)
- Hauptstraße – Sanierung startet mit Chaos (S. 19)
- Mit frischem Wind in die neue Periode des Gemeinderats (S. 21)
- Neue Gesichter in der SPD Gemeinderatsfraktion (S. 22)
- Sanierung der Nebenräume – wann geht es weiter? (S. 24)
- Neue Kläranlage – warum zahlt mein Nachbar weniger als ich? (S. 25)

Aus dem SPD-Ortsverein

- Dank an die ausscheidenden SPD Gemeinderäte (S. 23)
- Termine 2021 des Ortsvereins (S. 27)
- Blick über den Zaun, Impressum (S. 28–31)



Rummelsberger
Diakonie

Zeit für Senior*innen, Entlastung für Angehörige. Senioren-Tagespflege und Kurzzeitpflege

Tagespflege

- Den Tag in Gemeinschaft verbringen
- Gemeinsames Essen und Kaffee trinken
- Täglich abwechslungsreiche Aktivitäten
- Ruheraum zum Zurückziehen
- Betreuung von Montag bis Freitag
- Finanzierung: Pflegekasse und Eigenanteil

Kurzzeit- und Verhinderungspflege

- Vollstationäre Pflege im Bedarfsfall
- Zeitlich befristet
- Zum Beispiel, nach einem Krankenhausaufenthalt oder Urlaub der pflegenden Personen.

Stephanushaus

Rummelsberg 46 | 90592 Schwarzenbruck
Telefon 09128 50 23 60
altenhilfeverbund@rummelsberger.net
rummelsberger-diakonie.de/stephanushaus

Seniorenzentrum Gottfried Seiler

Zeidersiedlung 60 | 90537 Feucht
Telefon 09128 5074020
gottfried@rummelsberger.net
rummelsberger-diakonie.de/gottfried-seiler

Menschen an Ihrer Seite.

Die Rummelsberger

rummelsberger-diakonie.de/altenhilfe

OLAF SCHOLZ

Soziale Politik für unsere Bürgerinnen und Bürger



Olaf Scholz wurde 1958 in Osnabrück geboren und in Hamburg-Altona getauft, mittlerweile lebt er in Potsdam. Sein Großvater war Eisenbahner, seine Eltern arbeiteten in der Textilwirtschaft. In Hamburg verbrachte er gemeinsam mit seinen Brüdern

Jens und Ingo eine schöne Kindheit. Olaf war schon immer politisch engagiert, ist früh Schulsprecher geworden in seinem Gymnasium in Hamburg-Rahlstedt. Er glaubt, sein Engagement hat etwas zu tun mit der Einstellung seiner Eltern. Vor allem von Helmut Schmidt und Willy Brandt waren sie begeistert.

Helmut Schmidt war auch für Olaf eine prägende politische Persönlichkeit, die ihn mit 17 Jahren in die SPD geführt hat. Noch wichtiger war es ihm aber schon als Jugendlicher, Partei zu ergreifen für Gerechtigkeit. Und dafür gab und gibt es eben nur eine Partei: die SPD. Olaf hat seine Chancen genutzt, studieren zu können. Das hat er – wie viele andere – auch dem Engagement sozialdemokratischer Bildungspolitikern zu verdanken. Er studierte in Hamburg Rechtswissenschaften und machte danach seinen Zivildienst.

Von 1982 bis 1988 war er stellvertretender Bundesvorsitzender der Jusos, der Jugendorganisation der SPD. Von 1987 bis 1989 außerdem Vizepräsident der International Union of Socialists Youth. Ab Ende der achtziger Jahre arbeitete er als Anwalt für Arbeitsrecht. In dieser Zeit vertrat er hunderte Beschäftigte in Kündigungsschutzklagen. Im Zuge der Wiedervereinigung beriet er viele neue Betriebsräte in den Verhandlungen mit

der Treuhand-Gesellschaft. Für ihn ist die SPD die einzige Partei, die von jeher dafür steht, dass es um jede und jeden in der Gesellschaft geht. Sie ist eine soziale Partei, die eine bessere Zukunft durch demokratische Politik für möglich hält und ohne Ressentiments auftritt.

Mitte der 80er Jahre lernte Olaf seine heutige Frau Britta Ernst in Hamburg kennen und ist seit 1998 mit ihr verheiratet. Seine Frau war es auch, die ihn zum Sport gebracht hat. In Schulzeiten habe er Sport gehasst, heute jogge er so oft es geht und versucht, sich zwei oder drei Mal pro Woche Zeit für Sport zu nehmen - joggen, rudern oder wandern. Außerdem fahren beide gerne Rad. Und: Olaf liest leidenschaftlich – und viel.

1998 bewarb er sich um einen Sitz im Deutschen Bundestag und wurde direkt gewählt im Wahlkreis Hamburg-Altona. 2001 wurde er Innensenator in Hamburg, ein Jahr später SPD-Generalsekretär. 2005 dann Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion. Von 2007 bis 2009 setzte er als Bundesminister für Arbeit und Soziales Branchenmindestlöhne durch. Während der Finanzkrise entwickelte Olaf das Instrument der Kurzarbeit weiter und kämpfte damit für die Sicherung von Millionen Jobs.

2011 wurde er zu Hamburgs Erstem Bürgermeister gewählt. Sieben Jahre bekleidete er dieses Amt und konnte sehr konkret in seiner Heimatstadt wichtige Ziele voranbringen. Zum Beispiel gebührenfreie Kitas und flächendeckend Ganztagschulen. Und er trieb den Wohnungsbau früh und energisch voran. Nach der Bundestagswahl 2017 wurde er Vizekanzler und Bundesminister der Finanzen. Ihm ist es wichtig, entschlossen in die Zukunft zu investieren, in eine bes-

sere Infrastruktur, schnelle Breitbandkabel, gebührenfreie Kitas, sozialen Wohnungsbau und vieles mehr. Und zugleich solide Finanzen zu haben, damit wir für Krisenzeiten gewappnet sind. Das kommt uns gerade jetzt, in der Corona-Krise, zugute. Wir haben damit die notwendige Kraft, unser Land sicher durch schwierige Zeiten zu führen. Es geht um die Gesundheit der Menschen, um den Erhalt von Arbeitsplätzen und Unternehmen und es geht um Solidarität in Europa.

Olaf Scholz will Kanzler der Bundesrepublik Deutschland werden. Er steht für eine Gesellschaft, die vom gegenseitigen Respekt füreinander geprägt ist. Für ein Zukunftsprogramm, das die wichtigen technologischen und wirtschaftlichen Weichen stellen wird, um effektiv den Kampf gegen den Kli-

mawandel zu führen. Das unsere Wirtschaft modernisiert und dafür sorgt, dass wir auch künftig technologisch an der Spitze stehen. Und er kämpft für ein souveränes und solidarisches Europa. Olaf wird oft gefragt, wie er seine Ziele finanzieren will. Dass es ihm ernst ist und dass er dabei sein weltweites Netzwerk gut nutzt, zeigt sein aktueller erfolgreicher Schachzug, die Mindestbesteuerung internationaler Konzerne mit 15 %. So müssen auch die Gewinner der Corona-Pandemie, die sich bisher in Steueroasen sicher fühlten, wenigstens einen Teil der Last an einem funktionierenden Staatswesen, von dem diese Firmen seit Jahren profitieren, tragen. Dass es so kommt, ist zum großen Teil auf die Hartnäckigkeit unseres Kanzlerkandidaten Olaf Scholz zu verdanken.



BREINBAUER
Automobile

Industriestr. 22 90592 Schwarzenbruck 09128/3203

Verkauf, Ersatzteile, Kundendienst und
Reparaturen aller Fabrikate

JAN PLOBNER

Bereit in den Zug nach Berlin zu steigen



Die SPD im Landkreis Nürnberger Land und Roth hat Jan Plobner aus Altdorf als Direktkandidat für die Bundestagswahl am 26. September nominiert.

Hier will er seine Herzensprojekte Verkehrswende und ländliche Infrastruktur mitgestalten.

Im Interview mit dem STECKALASWALD verrät der Altdorfer, warum es in der Politik mehr junge Menschen braucht, um für alle etwas zum Positiven zu verändern.

DU ARBEITEST ALS STANDESBEAMTER IN NÜRNBERG.

WAS BEGEISTERT DICH AN DEM BERUF?

Geburten oder Hochzeiten gehören zu den glücklichsten Momenten in unserem Leben. Ich liebe es, Menschen dabei zu begleiten. Es ist eine schöne und zugleich gesellschaftlich sinnvolle Aufgabe.

WARUM DIE SPD?

Meine Mutter war alleinerziehend, daher habe ich viel Zeit bei meinen Großeltern verbracht. Sie führten eine kleine Zimmerei und haben mir die sozialdemokratischen Werte von klein auf vorgelebt: allen Menschen mit Würde und Respekt zu begegnen und dafür zu kämpfen, dass auch finanziell benachteiligten Kindern gute Bildung und beruflicher Aufstieg ganz selbstverständlich offen stehen. Die Sozialdemokratie hat noch lange nicht fertig. Im Gegenteil, sie ist wichtiger denn je.

DU BIST 29 JAHRE JUNG. MANCHE WERDEN SAGEN, NICHT ALT GENUG FÜR DEN BUNDESTAG.

Verantwortungsgefühl hat nichts mit dem Alter zu tun. Ich bin ja auch nicht erst seit gestern politisch aktiv. Als Ortsvereinsvorsitzender der SPD Altdorf, bei den Jusos und als Mitglied im Kreistag Nürnberger Land setze ich mich täglich für

soziale und kulturelle Belange in unserer Region ein. Andererseits denke ich wie viele junge Leute, dass bei der Lösung vieler drängender Fragen mehr Tempo rein muss. Mir geht das auch bei meiner eigenen Partei manchmal zu gemächlich.

WELCHE POLITISCHEN THEMEN SIND DIR BESONDERS WICHTIG?

Mein persönliches Steckenpferd sind Infrastruktur und Mobilität. Es verschwinden immer mehr Läden auf dem Land, Ärzte wollen sich nicht niederlassen, Vereine finden keinen Nachwuchs und das Kulturangebot ist bescheiden. Wir Jusos haben mal ausprobiert, wie lange es dauert, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Nürnberger Land von Nord nach Süd zu kommen. Manchmal ist es komplizierter ins Nachbardorf zu gelangen, als nach Nürnberg. Es ist mir wichtig, dass man selbst im kleinsten Dorf nicht von der Teilhabe am öffentlichen Leben abgeschnitten wird.

WELCHE ROLLE HAT DABEI DIE SPD?

Beim Erhalt der Infrastruktur muss der Staat endlich wieder Verantwortung übernehmen, statt zu privatisieren und kaputt zu sparen. Gleiches gilt bei meinem anderen wichtigen Thema: der Gesundheit. Corona hat gezeigt, dass unser Gesundheitssystem krankt. Es fehlt uns gut bezahltes, wertgeschätztes Personal in

Kliniken und in der Pflege. Viel zu lange wurde in der Branche auf Gewinnmaximierung gesetzt, das muss sich ändern.

UND WELCHE ROLLE HAST DU?

Ich bin einer von 34 Kandidierenden unter 30, die die SPD ins Rennen schickt. Mehr als ein

Drittel aller SPD- Bewerber:innen um einen Platz im Bundestag ist unter 40. Gemeinsam wollen wir in Berlin ordentlich Dampf machen, damit endlich Schluss ist mit dem Stückwerk bei der Bewältigung der großen Herausforderungen wie Klimaschutz, soziale Sicherheit, Verkehrswende und Infrastruktur!

MARGITTA ADLER-NAUDON DIAZ – NIKOLA KÖNIG

SPD Unterbezirksvorstand: Verstärkung aus dem Süden

Im Unterbezirk der SPD Nürnberger Land fanden im Mai 2021 Neuwahlen des Vorstands statt. Neben Vertreterinnen und Vertretern aus dem nördlichen Teil des Landkreises ist in dieser Legislaturperiode der Süden mit Feucht, Schwarzenbruck, Burgthann und Altdorf sehr gut vertreten.

Wir, Margitta Adler-Naudon Diaz und Nikola König, freuen uns, als neu gewählte Beisitzerinnen aus den Ortsverbänden Schwarzenbruck und Burgthann nun Mitglieder dieses Vorstandes zu sein.

Eines unserer wichtigsten Anliegen ist es dabei, den südlichen Landkreis zu fördern und

seine Interessen bestmöglich im Nürnberger Land einzubringen.

Der neue Vorstand des Unterbezirks wird nun von einer Doppelspitze durch den SPD Bundestagskandidaten Jan Plobner (Altdorf) und der bisherigen Vorsitzenden Martina Baumann (Neunkirchen) geleitet. Ergänzt wird der Vorstand aus dem Süden durch Wolfgang Lahm (Burgthann) und den Revisoren Inge Jabs (Feucht) und Manfred Neugebauer (Schwarzenbruck).

Auf eine konstruktive und ergebnisreiche Zeit freuen wir uns.

Margitta und Nikola



Bäckerei  **Stehcafé**

GME LCH

Unsere Spezialität!
**doppelt gebackenes Bauernbrot
aus Natursauerteig**

Neumarkter Str. 1
90592 Pfeifferhütte
Tel. 09183 / 1835

– Pfeifferhütte direkt an der B8 –

Pflegefachkräfte dringend gesucht!

100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.

Kommen Sie zum Arbeitgeber mit Herz und Sinn!

Interesse?

Weitere Informationen zu unseren Stellen finden Sie auf unserer Homepage unter www.awo-nuer-land.de

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung per E-Mail an: kreisverband@awo-nuer-land.de oder per Post an unsere unten stehende Adresse.



**Kreisverband
Nürnberger Land e.V.**

Burgthanner Str. 99
90559 Burgthann-Mimberg
Tel.: 09183 / 914-100

Bayerische Co-Vorsitzende Ronja Endres: SPD will sichtbar für die Belange der Menschen streiten



Foto: Lennart Preiss

Mein Name ist Ronja Endres, seit April mit Florian von Brunn zusammen Eure neu gewählte BayernSPD Landesvorsitzende.

Ich bin angetreten, um diese SPD gemeinsam mit Euch wieder nach vorne zu bringen. Wir wollen als SPD wieder laut und sichtbar für die Belange der Menschen in

Bayern streiten und bei unseren Mitgliedern den Spaß an der Parteiarbeit neu entfachen. Es geht mir aber auch darum, glaubwürdig für die Themen, die die Menschen bewegen, einzustehen. Für mich sind die Themen Arbeit, Bildung und Gesundheit meine Herzensthemen. Ich komme aus der ehrenamtlichen Gewerkschaftsarbeit und war bereits während meiner Ausbildung zur Chemielaborantin Jugend- und Auszubildendenvertreterin. Neben meinem Amt als Landesvorsitzende der BayernSPD bin ich weiterhin Vorsitzende der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) und engagiere mich für gute und faire Arbeitsbedingungen in Bayern – auch, indem wir als SPD die Beziehung zu unseren Gewerkschaften wieder stärken.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Bildungschancen in unserem reichen Bundesland seit jeher alles andere als gleich verteilt sind. Corona hat diese Ungleichheiten noch verschärft. Ich weiß, wie es sich anfühlt, zu Hause nicht die technischen Voraussetzungen zu haben, um ein Referat vorzubereiten oder anderweitig mitzuhalten. Mein Abitur und mein Studium habe ich mir über den zweiten Bildungsweg erkämpft. Meine Vision

eines gerechten Bayerns ist die, dass wirklich jedes Kind – unabhängig von Herkunft und Bildungsstand der Eltern – dieselben Chancen bekommt. Das bedeutet nicht, dass alle studieren sollen, es bedeutet dass diese Entscheidung nicht der Geldbeutel der Eltern trifft. Dafür müssen wir als SPD kämpfen und einstehen. Genauso für eine Gesundheitsversorgung, die am Gemeinwohl und nicht nur am Profit orientiert ist, mit den gleichen Behandlungschancen für alle Patienten und guten Arbeitsbedingungen für unser Pflegepersonal.

Mir ist es besonders wichtig, ein Ohr bei den Menschen in Bayern zu haben und ihre Sorgen und Probleme wirklich wahrzunehmen. Als Sozialdemokraten müssen wir dahin, wo der Schuh bei den Menschen wirklich drückt. Deshalb ist es so wichtig, dass wir als BayernSPD sowohl mit Organisationen wie der AWO oder anderen Sozialverbänden gut vernetzt sind als auch den engen Draht zu Euch, den Mitgliedern vor Ort halten. Nur gemeinsam kommen wir wieder nach vorne und können für die Menschen in Bayern einen echten Unterschied machen.

Ihre Ronja Endres

Herzliche Einladung zu einer Versammlung mit Ronja Endres

Sie können die neue bayerische Co-Vorsitzende am **3. September 2021** direkt bei einer Versammlung in der **Schwarzenbrucker Bürgerhalle** erleben.

Verfolgen Sie bezüglich des Veranstaltungsbegins die Pressemitteilungen auch wegen evtl. Corona-Einschränkungen und Anmeldungspflicht.

FRAUKE SCHIMMANG

SPD Erfolgsbilanz 2005 – 2021

Die SPD tut nichts? Man hört vielleicht nichts, aber untätig sind wir nicht. Immerhin 117 erfolgreiche Anträge finden sich in der Erfolgsbilanz wieder – und dies ist nicht einmal die Hälfte. In diesen sechzehn Jahren wurden insgesamt mehr als 250 Gesetzesentwürfe in den Deutschen Bundestag eingebracht.

Die Handschrift der SPD – soziale Gerechtigkeit, solidarisches Miteinander – ist in vielen Bereichen unverkennbar und dringend notwendig. Angefangen von dem Gesetz für gleiche Grundsicherungs- und Sozialhilfesätze in Ost und West (01.04.2006) über den Mindestlohn, der 2017 flächendeckend eingeführt wurde, bis hin zu besseren Arbeitsbedingungen und Schutz der Arbeitnehmer:innen in der Fleischindustrie durch das Arbeitsschutzkontrollgesetz, das zum 01.01.2021 in Kraft getreten ist. Eine Lektüre der Erfolgsbilanz, zu finden auch auf der Internetseite des Ortsvereins unter spd-schwarzenbruck.de, ist nicht nur jedem Sozialdemokraten zu empfehlen und gibt viele gute Argumente dafür, dass die SPD weiterhin gebraucht wird. Ohne die SPD wäre unser Land jedoch bereits wesentlich ungerechter und auf Wirtschaft und Profit zu Lasten der Menschen, die keine Lobby haben, ausgerichtet. Unser Ziel ist weiterhin, dass die ständig sich vergrößern Kluft zwischen Arm und Reich wieder kleiner wird.

Erstaunlich oft enthielten sich gerade die Grünen der Stimme, die sich durchaus auf ihre Fahnen schreiben, dass sie wissen, wie es geht, und sie alles besser machen würden, auch bei den sozial ausgerichteten Gesetzesanträgen. Sogar bei dringend notwendigen Förderungen zur Bekämpfung des Klimawandels –

dem Energie- und Klimafonds, dem 26,2 Mrd. Euro zugeführt wurden, um Investitionen in Klimaschutz und Forschung zu finanzieren mit besonderer Förderung der Wasserstoffstrategie, Mobilitätsprogrammen und energetischer Sanierung von Gebäuden – enthalten sich die Grünen der Stimme. Ist eine Partei aber wählbar, wenn sie immer nur das Maximum will und nicht kompromissbereit ist, um so zumindest einen Teilerfolg zu erreichen? Auch Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Und gerade der Mindestlohn zeigt, dass ein Anfang immer auch eine positive Zukunft beinhaltet, wenn man konsequent auf seine Ziele hinarbeitet.

Die SPD – nicht die FDP, die hat ja gekniffen – hat sich in den letzten Jahren der Verantwortung für unser Land gestellt und dabei – immer als Juniorpartner und immer wieder auch gegen den vehementen Widerstand der Unionsfraktion – dafür gekämpft, das Leben der Menschen jeden Tag ein bisschen besser zu machen. An vielen Stellen mit Erfolg wie die Bilanz 2005 – 2021 zeigt.

Wir müssen unsere Definition als eine Volkspartei sicher überdenken. Aber sich anders, neu zu definieren heißt nicht, dass man aufgehört zu sein. Gerade jetzt, wo keiner überschaut wie die finanziellen Folgen der Pandemie gestemmt werden sollen, welche Lasten wir unseren nachfolgenden Generationen aufbürden mussten, ist eine soziale, demokratische und solidarische Partei als Sprecher für alle, auch die Armen und Benachteiligten, die keine Stimme haben, wichtiger denn je. Lasst uns unser Ziel, die Welt ein bisschen gerechter zu machen, nicht aus den Augen verlieren, nur weil derzeit andere oben schwimmen und von den Medien mehr hofiert werden.

JENNY NYENHUIS

Ersatzneubauprojekt P53 – Juraleitung macht einen Bogen um Schwarzenbruck



Die Bundesnetzagentur hat in der Bedarfsermittlung im Dezember 2019 die Netzverstärkungsmaßnahmen der Juraleitung auf 380-kV-Leitung bestätigt.

Die Juraleitung (P53) befindet sich zurzeit im Raumordnungsverfahren bei der Regierung von Mittelfranken. Mit Einreichung der Raumordnungsunterlagen bei den verfahrensführenden Behörden startet nun das formale Genehmigungsverfahren.

Coronabedingt veranstaltete der Netzbetreiber TenneT im Vorfeld sogenannte Webinare (Online-Veranstaltungen) für Landes- und Kommunalpolitiker sowie mit Vertretern der Bürgerinitiativen. Über die darin vorgestellten eingereichten Entwürfe der Trassenführung wurde informiert und diskutiert. Bürgerinformationen fanden über die Gemeinde und der Regierung von Mittelfranken statt. Die Infos zur P53-Trasse mit Details zum Verfahren können digital auf der Homepage der Regierung Oberpfalz als federführende Raumordnungsbehörde eingesehen werden unter:

https://www.regierung.oberpfalz.bayern.de/service/landes_und_regionalplanung/raumordnungsverfahren/laufende_rov/index.html

Der von TenneT vorgeschlagene Trassenverlauf nördlich entlang der Bundesautobahn A6 ist für Schwarzenbruck ein guter Kompromiss. Die Einhaltung der Mindestabstände zur Wohnbebauung kommt zum Tragen, kein Eingreifen in die Schutzzonen des hiesigen Bannwaldes und dem EU-Vogelschutzgebiet (SPA-

Gebiete). Die Beeinträchtigung von Biotopen wird durch die nördliche Variante vermieden. Ebenso ist das Naherholungsgebiet rund um Schwarzenbruck nicht betroffen. Rummelsberg mit seinen Wohn- und Heimgebäuden sowie dem Krankenhaus wird nicht durch den Leitungsverlauf der P53 beeinträchtigt. Dies ermöglicht keine Eingrenzung der Wohnbebauung oder negative Auswirkungen auf den Flächennutzungsplan von Rummelsberg.

Um auch zukünftig die gesundheitlichen Risiken unserer Bürger zu reduzieren setzt sich die SPD Schwarzenbruck weiterhin dafür ein, für mögliche Trassenverläufe im Landesentwicklungsplan (LEP) die Mindestabstände von 400 m zur Wohnbebauung und 200 m im Außenbereich nicht nur als Soll-Vorschrift, sondern gesetzlich fest zu schreiben.

Im Anschluss der Raumordnung findet ein Planfeststellungsverfahren statt, in dem punktgenau der Verlauf mit seinen Masten festgeschrieben wird. Der Baubeginn der Juraleitung ist für 2026 vorgesehen. Nach Fertigstellung der P53 soll die jetzige 220-kV-Leitung zurück gebaut werden.



Blühwiese Altenthann.

HEINZ MÜLLER

Unser Elektroauto ideal für Kurzstrecken

Seit rund 10.000 km fahren meine Frau und ich ein Elektroauto. Der erste Winter ist geschafft und die Erfahrungen reichen aus, um einige Mythen aufzuklären aber auch einige (schamhaft?) verschwiegene Details ans Licht zu holen. Auch wenn es unüblich ist, ich beginne mit dem Fazit: Nach über 20 ganz verschiedenen Autos, die ich in meinem Leben jeweils länger fahren durfte – darunter auch Erdgas- und Hybridfahrzeuge – ist dieses Fahrzeug das erste, bei dem ich ein gutes Gefühl habe. Das ist nicht nur das etwas ruhigere „grüne“ Gewissen. Es ist auch die Art, mit welcher Lockerheit und Lautlosigkeit selbst ein Kleinwagen zu fahren ist. Und die Erwartung vor dem Kauf, dass wir etwa 2 Drittel unserer Fahrten elektrisch zurücklegen werden, ist deutlich übertroffen worden. Etwa 95% unserer Fahrten (nicht der Kilometer!) finden mit diesem Fahrzeug statt. Bei allen Fahrten in einem Radius von ca. 70 km (hin und zurück also ca. 140 km) wird das Auto mittlerweile gerne und ohne Bedenken genommen, auch im Winter. Das Fahrzeug ist ein Skoda e-Citigo, baugleich mit dem besser bekannten VW e-Up und dem Seat Mii. Es hat „nur“ 83 PS und einen Akku mit netto 33 kWh. Die geringe Lei-

stung ist aber mehr als ausreichend, da auch „nur“ ein Leergewicht von 1.260 kg bewegt werden muss. Die real erzielbare Reichweite liegt bei viel Landstraßenanteil im Sommer bei rund 250, im Winter bei minus 10 Grad bei 150 Kilometern. Im reinen Stadtverkehr sind auch 300 km realistisch. Hier gilt es auch gleich ein erstes Mythos zu entzaubern. Wir haben nie in dem Auto gefroren. Die Heizung benötigt kurzzeitig (ein paar Minuten lang) max. 5 KW pro Stunde, um bei deutlichen Minusgraden das Auto aufzuheizen – und das geht schneller als bei allen meinen Benzinern, die ich vorher gefahren hatte. Für das Halten der erreichten Temperatur ist man auf der sicheren Seite, wenn man dann 2 KW pro Stunde kalkuliert. Und nebenbei hat man auch noch den angenehmen Komfort einer Standheizung, wenn man mal im Auto warten muss.

Den Akku laden wir im Normalfall an der Wallbox in der Garage auf. Lt. Datenblatt wird hier mit maximal 7,4 kWh (Wechselstrom) geladen. Da wir über eine Photovoltaikanlage auf dem Dach auch Strom erzeugen, wäre es perfekt, wenn die Wallbox immer nur so viel Strom in den Akku lädt, wie aktuell auf dem Dach

erzeugt wird. Im Frühjahr 2020 haben wir da noch keine befriedigenden Anlagen gefunden. Aber mit der neuen Förderung von intelligenten Wallboxen hat die Regierung dem Markt hier Beine gemacht. So dass ich Neueinsteigern rate, auf jeden Fall eine intelligente Wallbox zu wählen, die mit dem Wechselrichter kommuniziert.

Längere Fahrten auf der Autobahn sind etwas schwierig

Bis hierhin herrscht dennoch im Alltag eitel Freude. Aber ich will auch mal zu den Nachteilen speziell bei diesem Auto, aber auch der Elektromobilität in Deutschland im Allgemeinen kommen.

Was man mit diesem Auto vergessen kann, sind längere Fahrten auf der Autobahn.

Von den geringen Innengeräuschen und dem Fahrkomfort her wäre das kein Problem. Aber mit zunehmender Geschwindigkeit steigt der

Verbrauch wie bei allen Autos steil an. Daher ist die Höchstgeschwindigkeit auf 130 Stundenkilometer beschränkt. Aber hier liegt der Verbrauch bereits bei über 20 kWh und die echte Reichweite schrumpft laut diversen Tests, die meine Schätzungen bestätigen, auf rund 150 Kilometer. Was in der Praxis bedeuten, dass man bereits ab 100 gefahrenen Kilometern nach der nächsten Stromzapfsäule Ausschau halten müsste. Und wenn man dort angekommen ist, wird man mit weiteren Problemen konfrontiert, welche – zumindest teilweise – in den Medien und auch von den Herstellern ziemlich totgeschwiegen werden. Die Akkus werden nämlich nur im Idealfall – wenn ihre innere Temperatur die richtige ist – mit dem vom Hersteller angegebenen Wert geladen. Bei unserm Skoda gibt der Hersteller maximal 40 kWh Ladeleistung bei Gleichstrom an. D.h., rein rechnerisch wären der Akku



*Hansi's
Frisierstube*

**Hans Vestner
Penzenhofener Straße 3
90592 Schwarzenbruck
Telefon (09183) 1281**

(brutto 35 kWh) bei idealen Temperaturbedingungen also in 53 Minuten vollgeladen. Hier kommt aber neben der Temperatur ein weiterer Sachverhalt ins Spiel: die Ladekurve. Ein Akku wird nämlich nicht über die ganze Ladedauer gleichmäßig geladen. In der Regel verlaufen die Ladekurven aller E-Autos relativ schnell auf das hohe (in den Prospekten genannte) Niveau, welches aber meist nachdem 30 – 50 Prozent der Akkukapazität erreicht sind, allmählich abfällt und gegen Ende hin deutlich niedriger ist. Das ist auch der Grund, weshalb oft nur die Ladedauer bis 80% abgegeben wird, da sich die letzten 20 % quälend hinziehen. Aber wohlgemerkt, diese Werte gelten immer nur bei optimaler Akkutemperatur, die offenbar so bei 30 – 40 Grad Celsius liegt.

In einem von mir durchgeführten Test bei 0 Grad habe ich nach einer Stunde Autobahnfahrt – witterungsbedingt mit Tempo 100 bis 120 – den Akku eine Stunde im Schneetreiben an einer Schnellladesäule aufgeladen. Der Akku war am Anfang des Ladevorgangs noch etwa 30% voll. Nach der einen Stunde wurden lediglich 13,9 kWh vom Energieversorger abgerechnet. Da das nicht alles für die Weiterfahrt zur Verfügung steht – es gibt immer auch ein paar Prozent Ladeverluste – hat das Auto in dieser Stunde also Energie für lediglich rund 60 bis 70 Autobahnkilometer getankt. Es war kein weiteres Fahrzeug an der Ladesäule angeschlossen. Daher liegt die Schlussfolgerung nahe, dass der Akku schlicht noch zu kalt war, um schneller geladen werden zu können. Umgekehrt gibt es im Sommer lt. Internetberichten die gleichen Probleme, wenn bei hohen Außentemperaturen und vorausgehender schneller Fahrt der Akku sehr heiß ist. Hier schildern Foren im Internet ähnliche reduzierte Ladeleistungen solange der Akku noch Übertemperatur hat. Diese Probleme gibt es vor allem bei den Fahrzeugen ohne aktives Temperaturmanagement des Akkus.

Teurere Elektro-Fahrzeuge haben ein aktives Temperaturmanagement für den Akku, d.h.,

sie verwenden einen Teil ihrer Akkuleistungen darauf, den Akku in seinem Wohlfühlbereich zu halten. Dadurch steigt natürlich auch zusätzlich der Stromverbrauch, aber anders sind die enormen Ladeleistungen von 150 kWh und mehr bei den teuren Modellen mit großem Akku nicht zu verkraften, da sich der Akku beim Laden erhitzt. Wer allerdings nach einer kalten Nacht und nur kurzer anschließenden Fahrt sein Elektroauto an einer Schnellladesäule aufladen will, wird trotz Temperaturmanagement eine langsamere Aufladung erdulden müssen, weil die Zeit für die Aufwärmung des Akkus zu gering war.

Zu allem Überfluss warnt die Bedienungsanleitung des Skoda vor häufigem Schnellladen, da das dem Akku schaden würde. Ich gehe davon aus, dass das eigentlich für alle Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Akkus gilt. Im Prospekt steht allerdings so etwas Wesentliches nicht. Ein ganz anderes, aber sehr wichtiges Thema für Personen, die mit dem Elektroauto in anderen Regionen Strom tanken müssen, ist das sogenannte Ladenetz in Deutschland. Mein diesbezügliches Zwischenfazit nach 10 Monaten ist, dass die Elektromobilität in Deutschland noch nicht wirklich angekommen bzw. gewollt ist. Allein zu diesem Teilaspekt der Elektromobilität, dem Ladenetz (diese Bezeichnung ist schon irreführend) könnte man einige Seiten füllen. Das erspare ich mir daher hier.

Ich komme daher lieber gleich zur Frage, für welche Personen ist m.E. derzeit so ein Elektroauto zu empfehlen? Ganz klar und uneingeschränkt allen, die eine Lademöglichkeit mit passender Leistung in unmittelbarer Nähe und möglichst störungsfreiem Zugriff haben. Idealerweise in Kombination mit einer Photovoltaikanlage und/oder einem Öko-Stromtarif. Also am besten mit eigener Wallbox. Wer viele Kilometer am Tag fährt, sollte bei der Anschaffung unbedingt die mögliche Ladeleistung, ein aktives Temperaturmanagement des Akkus und die Akkugröße beachten.

MARTIN GLIENKE

ICE-Werkstandort Ochenbruck-Mimberg denkbar ungeeignet

Laut, auffallend, geschlossen: der Kampf gegen den ICE-Standort Ochenbruck-Mimberg ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Folgerichtig haben wir schon darauf hingewiesen, dass es jetzt weniger die Kommunalpolitiker braucht, die kurz mal lauthals protestieren, sondern vor allem diejenigen, die nun ihre Hausaufgaben machen und sich fachlich gut informieren. Gegen die Anwaltsarmeen von Großkonzernen wie der Deutschen Bahn gewinnt man nur mit einer rechtlich einwandfreien Argumentation und viel Durchhaltevermögen. Die SPD-Fraktion hat bereits von Beginn an darauf hingewirkt, hier als Einheit gemeinsam und geschlossen aufzutreten und die Kräfte zu bündeln. Die neu gegründete Bürgerinitiative ist dabei natürlich ein sehr wichtiger und hilfreicher Baustein, den wir ebenfalls gerne unterstützen. Ein geschlossenes Auftreten, wie es Rathaus, Gemeinderat und die Bürger aktuell vorleben, ist die Grundlage eines hoffentlich kommenden Erfolgs.

Die Argumentation gegen diesen Standortvorschlag wird allerdings nicht einfach. Das Werk selbst, das haben die meisten leider bisher übersehen, würde auf einer Vorrangfläche für Sandabbau entstehen. Als diese ist der Bereich südlich des Industriegebiets Mittellandholz nämlich festgelegt. Das bedeutet, dass der Wald früher oder später für den Sandabbau abgeholzt werden kann und darf, worauf die Gemeinde wenig Einfluss hat (vgl. aktuell geplanter Abbau in Altdorf). Der Unterschied zwischen der Rodung für Sandabbau oder für die Errichtung des ICE-Werks besteht in der anschließenden erfolgenden Aufforstung nach dem Sandabbau. Die Bahn dagegen würde auf Ersatzflächen pflanzen, das Werk mit all seinem Lärm, der Verkehrsbelastung und der

Umweltzerstörung in Schwarzenbruck bestünde weiterhin. Bei Sandabbau würde zumindest anschließend wieder an gleicher Stelle aufgeforstet. Der schlimmste anzunehmende Fall wäre, wenn das Werk entstehen dürfte und zugleich Ersatzflächen für den Sandabbau ausgewiesen würden. Da gilt es früh Gegenmaßnahmen zu ergreifen!

Es geht jetzt vor allem darum, aufzuzeigen, warum der Schwarzenbrucker Standort weniger geeignet ist als andere mögliche Standorte. Die Argumente der Umweltschützer wiegen zwar schwer, werden aber bereits jetzt von der Bahn intensiv geprüft und eventuell versucht, sie so zu entkräften. So wird beispielsweise bereits die heimische Vogelwelt kartiert. Irrsinnig, wenn man bedenkt, dass genau in dieses Gebiet für einen sechsstelligen Betrag jene Eidechsen umgesiedelt wurden, welche wegen der Bahn aus dem neuen Stadtteil Lichtenreuth in Nürnberg weichen mussten.

Neben der eigentlichen Werksfläche gilt es auch den auf Burgthanner Gebiet gelegenen Zubringer durch das Mühlbachtal zu berücksichtigen, welches neben anderen Funktionen mit seinen großen Sickerflächen ein wichtiger Grundwasserlieferant ist. Dieser Zubringer liefert aber gute Argumente gegen das Werk. Die Bahnlinie ist bereits jetzt zu 100% ausgelastet, für weitere Züge fehlt der Platz. Hier rächt sich nun, dass die Bahn das von der SPD lange geforderte dritte Gleis nie gebaut hat. Auch müssten die Schienen die B8 queren – ein sehr aufwendiges Zusatzprojekt mit hohen Kosten. Die Bundesstraße ist nachweislich bereits über der Belastungsgrenze, zusätzlicher Verkehr durch Arbeiter (bis zu 500 Fahrzeuge täglich!) und Lieferanten (zahlreiche LKW, denn die

Bahnstrecke ist ja wie erwähnt ausgelastet) wäre nur schwer verkraftbar und muss in der Argumentation eine wichtige Rolle spielen.

Der SPD-Fraktion ist es wichtig, zusammen mit den anderen Parteien und den Bürgerinnen

und Bürgern hieb- und stichfeste Argumente gegen dieses Irrsinnprojekt zu sammeln, die uns letztlich ermöglichen, unsere wertvolle Natur und die idyllischen und weithin geschätzten Erholungsgebiete zu erhalten. Hand in Hand – nur gemeinsam schaffen wir das!

Das spricht gegen einen ICE-Werkstandort in Ochenbruck/Mimberg

Zerstörung der Umwelt

- Eingriff in die Landschaft für Pflanzen und Tiere am alten Kanal
- Zerstörung von Vogelschutzgebieten

Unerträglicher Lärm rund um die Uhr

- Wartungsarbeiten vor allem nachts
- Wartende Züge mit laufenden Motoren auf den Abstellgleisen
- Vorgeschriebene Tests der Hupen mit 100 Dezibel stören die Nachtruhe
- Bremstests im Freien

Überlastete Infrastruktur

- Die Bundesstraße mit über 24000 Fahrzeugen pro Tag ist an der Kapazitätsgrenze
- Die Bahnlinie erlaubt schon jetzt keinen vollständigen S-Bahn-Takt
- Wasser- und Abwasseranopplung fraglich



Lisa's Haarstudio

Öffnungszeiten:
 Di., Mi., Fr., 8.30 - 17.00 Uhr
 Do., 8.30 - 19.00 Uhr
 Sa., 7.30 - 13.00 Uhr
 Weitere Termine nach Vereinbarung

Lisa Dreher Inhaberin
 Theresienstraße 1
 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 0 91 28 - 38 30

MANFRED NEUGEBAUER

Großprojekte in Deutschland nicht mehr möglich? Nein zu allen neuen Vorhaben?



In der Metropolregion Nürnberg werden derzeit zwei Großprojekte intensiv diskutiert: der neue Verlauf der Stromtrasse Juraleitung und die Planungen der Bahn für ein ICE-Ausbesserungswerk.

Überall regt sich für beide Projekte Widerstand. Schaffen Politik und Bürger es nicht mehr in einem normalen Diskussionsmodus das Für und Wider von Projekten auszutauschen? Wer den Weg zur Juni-Gemeinderatssitzung in Schwarzenbruck gegangen ist, wurde von einem höllischen Lärmpegel empfangen, der auch längere Zeit nach Beginn der Sitzung anhielt und zu einer Sitzungsunterbrechung führte. Lärm statt Argumente?

Juraleitung: Die Bürger an der Altleitung scheinen vergessen zu sein

Die 220 kV-Leitung von Raitersaich nach Ludersheim ist mit 80 Jahren am Ende ihrer Lebenszeit angekommen. Sie muss erneuert werden. Der Bundestag hat für diese Leitung einen Bedarf zur Leistungserhöhung festgestellt (380 kV, 6000 A). Dieser Leistungssprung mag zu groß sein, aber unsere demokratischen Vertreter haben dies so beschlossen. Tennes hat nun eine Vorzugsvariante veröffentlicht (siehe auch Seite 11 in dieser Ausgabe), die Schwarzenbruck erlöst, aber in manchen Orten im südlichen Landkreis teilweise auf heftigen Protest stößt.

Leider beteiligen sich auch die Bürgermeister von Feucht und Altdorf zusammen mit dem Bund Naturschutz an diesem Protest und lehnen die vorgeschlagene Lösung ab. Die Alternative kann doch nicht sein, dass die alte Lei-

tungsführung erhalten bleibt. Sollen die Bürger in Gsteinach und Rummelsberg die nächsten 40 Jahre eine Stromleitung in 50 m Entfernung aushalten müssen? Soll die Stromleitung weiterhin über Häuser in Winkelhaid gehen? Das Argument einer eng lokalen Stromerzeugung ist weltfremd, insbesondere wenn zukünftig mit Elektroautos und Wärmepumpen der Strombedarf stark zunimmt. Ist das Schutzgut Mensch niederwertiger als ein Eingriff in die Natur (der durch Aufforstung beim Abbau der alten Leitung teilweise wieder ausgeglichen wird). Statt immer nur Nein zu sagen, sollten wir alle dran arbeiten, für die kritischen Bereiche (z.B., bei Katzwang, Ludersheim) vernünftige Alternativen zu erarbeiten. Ob das eine noch in den Kinderschuhen steckende Erdverkabelung ist, muss sich noch zeigen.

ICE Werk in Nirgendwo

Es soll mehr Verkehr auf die Schiene gebracht werden. Schnelle ICE-Verbindungen sollen den Kurzstrecken-Flugverkehr überflüssig machen. Nur die ICE-Züge müssen auch gewartet werden. Aber wo? Die Bahn hat neun Alternativstandorte um Nürnberg in der engeren Wahl, die nun eingehend analysiert werden sollen.

Kontraproduktiv ist dabei natürlich auch die Meinungsäußerung des bayerischen Ministerpräsidenten, der im Vorfeld der Untersuchungen bereits einen Standort ausklammern will. Markus Söder sollte bitte die ganze Metropolregion im Blick haben und nicht Kirchturn-Politik betreiben! Schließlich war nach Aussage der Bahn die Staatsregierung bei der Auswahl der verbleibenden neun Alternativen beteiligt. Hat das Herr Söder vergessen? Oder war er da gerade wegen seiner Bundeskanzlerkandidatur zu sehr beschäftigt?

Ja, es sprechen wichtige Gründe gegen eine Standortauswahl in unserer Gemeinde (siehe Tabelle S. 16). Zeigen wir deutlich unsere Argumente dazu. Aber bleiben wir im Diskutiermodus. Killerargumente wie „die Bahn soll doch irgendwo eine Industriebranche suchen“ helfen nicht

weiter. Denn die Metropolregion Nürnberg braucht auch Arbeitsplätze, mit denen Facharbeiter ihre Familien ernähren können. Beweisen wir, dass es auch weiterhin im Hochtechnologiestandort Deutschland möglich ist, Großprojekte, die für die Zukunft unseres Landes notwendig sind, zu realisieren.



THOMAS BILLHÖFER

Sanitär · Heizung · Flaschnerei

Ochenbrucker Str. 2 · 90592 Schwarzenbruck-Altenthann
Telefon (0 91 83) 75 81 · Telefax (0 91 83) 90 20 34

Gas- und Wasserinstallation · Holz- Öl-, Gasheizungen · Solaranlagen
Kundendienst · Dachrinnen u. Blechbearbeitung · Trapezbleche · Eisenwaren

Heinrich Ameis

**Sanitär – Heizung
Solar – Kundendienst**



Johann-Degelman-Str. 11

90592 Schwarzenbruck

Tel. 09128/70 70 0 • Fax 70 70 15

E-Mail: h.ameis@t-online.de

MANFRED NEUGEBAUER

Hauptstraße – Sanierung hat begonnen Aber Chaos auf den Umleitungsstrecken

Die Diskussionen um die Sanierung der Hauptstraße in Schwarzenbruck haben sich über zehn Jahre hingezogen. In dem nun vergangenen Zeitalter der Anliegerbeiträge hinterfragten manche Gemeinderäte, ob ein Abfräsen und Neuteeren ausreichend sei. Wenn man sich jetzt den Untergrund anschaut, versteht man diese Diskussion überhaupt nicht. Dann die Unklarheiten in der bayerischen Politik wie Reduzierung der Straßenausbaubeiträge, schließlich Abschaffung dieser Beiträge. Auch wenn die Mehrkosten nun bei der Gemeinde hängen bleiben, da der von der CSU und den Freien Wählern im Landtag versprochene Ausgleich nur teilweise den Kommunen zu Gute kommt, gab es schließlich den Beschluss im Gemeinderat zur Sanierung in dem Umfang, den die SPD schon immer als Zielvorgabe hatte.

Nun wurde der erste Bauabschnitt von der Obi-Kreuzung bis zur Einmündung Flurstraße begonnen. Die Baumaschinen der Fa. Bögl sind vor Ort, der alte Belag ist entfernt, neue Kanal- und Wasserleitungen sind in Vorbereitung. Nach dem jetzigen Zeitplan soll dieser Bauabschnitt bis Weihnachten vollendet sein. Soweit so erfreulich.

Sehr holprig waren die weiteren Begleitumstände. Etwas verwundert nahmen die Gemeinderäte zur Kenntnis, dass es – wie in den Bürgerfragestunden erkennbar – die Gemeinde trotz einer längeren Vorlaufzeit nicht geschafft hatte, die Anwohner rechtzeitig über die einzelnen Bauschritte und die Konsequenzen für ihre Anwesen zu informieren. Auch die beschilderte Umleitung über die Hubertusstraße, Wüstenrotstraße und Beethovenstraße brachte – wie die ersten Tage bereits zeigten – viele Probleme mit sich. Gemeinderat Thomas Kellermann berichtete aus der Hubertusstraße von vielen gefährlichen Situationen. Auch gab er zu bedenken, dass diese Straßen, die alle keinen Gehweg

haben, auch von Schulkindern benutzt werden. Zwar hat sich die Situation etwas verändert, da nun an verschiedenen Stellen eine Einbahnregelung festgelegt worden ist. Leider kann man an einigen Stellen nicht erkennen, wohin die Reise gehen soll. Auch sind manche Umgehungswege sehr sehr eng. Das Grundproblem bleibt trotzdem. Anregungen aus der SPD nur die Fahrt aus Schwarzenbruck heraus zur Bundesstraße zu gestatten oder diese Umleitung wirklich nur für direkte Anwohner zu erlauben oder für Fahrten nach Gsteinach die Feuchter Aldi-Kreuzung vorzugeben, wurden nicht umgesetzt.

Ich für meinen Teil habe beschlossen, meine eigene Umleitung über Feucht einzurichten. Und erkenne an der Feuchter Ampel, dass auch andere Schwarzenbrucker Bürger einsehen, dass man die Bewohner an den Umleitungsstrecken nicht unnötig belasten soll. Zur Nachahmung empfohlen! Dank des Drängens des SPD-Gemeinderats Michl Wolf hat das Straßenbauamt nun auch zugesagt, während der Erneuerung des Fahrbahnelags dort diesen Umleitungsweg nur kurz zu sperren.



Durch diese hohle Gasse müssen Sie fahren, es führt kein anderer Weg zum Plärrer (frei nach Schillers „Wilhelm Tell“).

Blühwiese in Altenthann – wieder unterstützt von SPD-Mitgliedern

Wenn Sie im Sommer in Altenthann vorbeikommen, genießen Sie am Ortseingang von Ochenbruck kommend die Blühwiese, die der landwirtschaftliche Betrieb von Familie Kraußner aus Altenthann-Wallersberg auch dieses Jahr gesät hat. Die SPD freut sich, dass ihre Mitglieder auch dieses Jahr wieder mit einer Spende mitgeholfen haben, dass diese Blühwiese realisiert werden konnte. Das Insektenhotel, das Kinder im SPD-Ferienprogramm im letzten Jahr gebaut haben, dient als Zuflucht bei schlechtem Wetter.



Schreinerei

Kurt Lengenfelder

„Jedes Stück ein Meisterstück“

Kurt Lengenfelder Schreinermeister
Ochenbrucker Straße 1 · 90592 Schwarzenbruck/Altenthann
Telefon: 09183 / 3101 · Fax: 09183 / 903935

Meisterbetrieb der Schreinerinnung

- Individuelle Maßanfertigungen von Möbeln und Innenausbauten
- Fenster aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Zimmertüren
- Haustüren aus Holz, Alu und Kunststoff

MARTIN GLIENKE

Mit frischer Energie in die neue Wahlperiode im Gemeinderat



Seit Mai 2020 bin ich der neue Fraktionsvorsitzende der SPD im Gemeinderat. Das Amt habe ich von Manfred Neugebauer übernommen, der zuvor auch bereits mein Vorgänger als Ortsvereinsvorsitzender war.

Die zurückliegende Kommunalwahl brachte große Veränderungen in das politische Schwarzenbruck. Nicht länger stellt die SPD den Bürgermeister und die Mehrheit der Gemeinderäte. Eine auch für uns neue Situation, in der wir uns erstmal zurechtfinden mussten. Schockstarke gab es aber keine, denn mit einem stark verjüngten Team sind wir voller Tatendrang mit vielen Anträgen und Ideen an die Arbeit gegangen. Trotzdem waren die ersten Monate nicht leicht, denn der teils sehr ruppig geführte Wahlkampf hat Gräben gezogen, deren Überwindung bis heute andauert. Umso wichtiger ist es mir als Fraktionssprecher, trotz aller notwendigen sachlichen Auseinandersetzungen auch einen Ton der Versöhnung anzuschlagen und zur Zusammenarbeit einzuladen.

Politik kann sehr emotional sein. Wer im Gemeinderat sitzt, hat sich bewusst dazu entschieden, seine Meinung kundzutun und zum Wohle der Gemeinde einzubringen. Es ist also richtig und wichtig, Emotionen zu wecken, um seine Meinung zu unterstreichen. Meiner Überzeugung nach sollten das vor allem positive Emotionen

sein. Unsere SPD ist eine bunte, fröhliche, eine grundpositive Partei, die lebendig ist und lautstark FÜR etwas eintritt.

- Keine Kritiker, sondern Befürworter.
- Keine Gegner, sondern Partner.
- Keine Mitläufer, sondern Macher.
- Keine Verwalter, sondern Gestalter.

Schon in den letzten Jahrzehnten gab es in unserer Partei viele Genossinnen und Genossen, die zu diesen Gestaltern gehörten. Ich bin ihnen dankbar. Dankbar dafür, dass sie Schwarzenbruck zu dem gemacht haben, was es heute ist. Sie haben ihre Aufgabe ausgezeichnet erfüllt. Jetzt liegt es an uns, der jungen Generation, den Mund aufzumachen, und mit frischem Atem für diese Werte einzustehen. Daher freut es mich besonders, dass der Gemeinderat sich kräftig verjüngt hat und auch weiterhin noch verjüngt wird. Mit der reichen Erfahrung der „Alten“ und der frischen Energie der „Jungen“ wird Schwarzenbruck das bleiben, was es ist. Liebenswert und lebenswert.

Schlosserei Buchner GmbH

Wir fertigen für Sie individuell nach Ihren Vorstellungen:

- Werkstücke aus Stahl oder Edelstahl
- o Zäune und Zaunanlagen
- o Treppen und Treppengeländer
- o Balkone und Balkongeländer
- o Carports
- o Fenstergitter
- o Rosenbögen
- Kombinationen mit Glas oder Holz möglich

Neumarkter Straße 9, 90592 Schwarzenbruck-Pfeifferhütte; Tel. 09183 950505
www.schlosserei-buchner.de e-mail: info@schlosserei-buchner.de

Neue Gesichter in der SPD Gemeinderatsfraktion

Mit der Kommunalwahl 2020 hat sich auch einiges in der SPD-Fraktion verändert. Mit Martin Glienke gibt es einen Generationswechsel in der Fraktionsspitze. Neue, jüngere Ideen rücken nach vorne. Auch die Fraktion selbst hat sich verjüngt. Für Jenny Nyenhuis, Ulli Vetter und Harald Lumpi sind nun Frauke Schimmang und Michel Wolf für die SPD im Gemeinderat. Im STECKALASWALD stellen sich die beiden kurz vor.

Frauke Schimmang

Ein gutes Jahr ist vergangen, seit ich in den Gemeinderat gewählt wurde. Ein Jahr, das anders begann, als erwartet – es war Corona, der erste Lockdown und nichts ging. Keine Veranstaltungen, keine Möglichkeit, mit Bürgern direkt und in natura ins Gespräch zu kommen. Alles online, per Videokonferenz. Mühsam und definitiv nicht das, was man sich so als angehende „Volksvertreterin“ vorgestellt hat. Unerwartet positiv der Ton und Umgang in der Fraktion – nachdem was vorher so beobachtbar war. Gemeinderätinnen wie Monika Brandmann und Jenny Nyenhuis mussten sich in der Vergangenheit ihre Position erarbeiten. Da ist nachvollziehbar, dass ich als einzige Frau in der Fraktion doch etwas neugierig war, wie das mit den Männern so funktionieren wird. Aber – es ist gut, sehr angenehm, sehr respektvoll und geschlechtsneutral – so wie ich mir das als Feministin, die Gleichberechtigung fordert, wünsche. Auch die Arbeit im Gemeinderat fand ich durchaus spannend, es wurde viel bewegt und erreicht. Für mich besonders wichtig das jetzt erstellte erste Konzept für die Jugendarbeit in allen Gemeindeteilen. Ich bin gespannt wie sich die Gemeinderatsarbeit verändert, wenn wir jetzt alle – zumindest bis zur nächsten Welle – wieder raus dürfen.

Michel Wolf

Eigentlich hatte ich mich zur Wahl aufstellen lassen, da für mich die SPD die vernünftigste Partei in Schwarzenbruck ist und ich Sebastian Legat bei seiner Bürgermeisterwahl unterstützen

wollte. Ich hatte nie damit gerechnet, selber in den Gemeinderat zu kommen. Nun kam es aber anders – mit einer Stimme reingerutscht, Opposition und ein neuer Bürgermeister – ein Schock. Nach kurzer Bedenkzeit war für mich klar – Jetzt erst recht!

Vieles war neu für mich – Partei, Fraktion, Gemeinderat – und dann kam noch Corona hinzu. Ein turbulentes Jahr, mit Videokonferenzen und wenig Kontakt zur Bevölkerung. In der Partei und Fraktion wurden wir „Neuen“ super aufgenommen und es ist ein entspanntes und harmonisches Arbeiten, so dass wir auch schon einige Punkte aus unserem Wahlprogramm verwirklichen konnten. Im Gemeinderat war es am Anfang durch die vielen Anträge der Parteien etwas befremdlich, auch weil die aggressive Stimmung aus der Wahl mit hinein getragen wurde. Das hat sich gelegt und ist jetzt ein konstruktives Arbeiten.

Mittlerweile habe ich mich eingelebt, bin gerne Gemeinderat und freue mich auf die Zukunft, die sicherlich nicht einfach werden wird.



Dank an die ausscheidenden SPD Mitglieder in den kommunalen Gremien

Mit stellv. Landrat Norbert Reh, Altbürgermeister Bernd Ernstberger, zweite Bürgermeisterin Jenny Nyenhuis, den Gemeinderäten Ulli Vetter und Harald Lumpi haben sich fünf engagierte SPD-Kommunalpolitiker aus der aktiven Kommunalpolitik zurückgezogen. Geschäftsleiter Sebastian Legat hat eine andere herausfordernde Aufgabe außerhalb der Gemeinde angenommen. Eine kleine Würdigung.

Stellv. Landrat Norbert Reh hat sich in seiner Zeit im Kreistag aktiv für die Belange des südlichen Landkreises eingesetzt. Er konnte auch häufig bei wichtigen Veranstaltungen vor Ort begrüßt werden. Ausgleichend hat er sich im Kreistag für die Anliegen der Bürger eingesetzt.

Altbürgermeister Bernd Ernstberger war zwölf Jahre Bürgermeister in Schwarzenbruck. Zuvor hat er viele Jahre in unterschiedlichen Positionen in der Gemeindeverwaltung gearbeitet und einen großen Erfahrungshorizont aufgebaut. Wie wertvoll dieses Wissen ist, erkennt man aktuell, wenn man sich die Umleitungsprobleme beim Bau der Hauptstraße oder stockende Bauprojekte wie die Sanierung der Nebenzimmer anschaut.

Bernd Ernstberger ist jemand, dem es stets wichtig ist, faire und tragbare Kompromisse zu finden. Dies hat ihm in seinem Amt viel Respekt gebracht.

Jenny Nyenhuis hat sich immer um die sozialen Belange in unserer Gemeinde gekümmert. Lange Jahre war sie Leiterin der Tafelausgabe Schwarzenbruck.

Bis jetzt ist sie auch Organisatorin der Nachbarschaftshilfe. Dieses Engagement spiegelte sich

ebenso in ihrer Arbeit als zweite Bürgermeisterin wider, wie ihr Einsatz für ausreichende Plätze für die Kinder in den Kindereinrichtungen.

Ulli Veters herausragende Aktivität war ihre Mitarbeit im Bauausschuss. Anträge, die den Umweltschutz betrafen (z.B. Fällung von Bäumen) wurden von ihr immer kritisch analysiert. Auch einer vernünftigen Bebauung in der Gemeinde ohne zu viel Flächenfraß galt ihr Interesse. Sie war aber auch bereit Kompromisse einzugehen, wenn es um die Weiterentwicklung der Gemeinde ging.

Harald Lumpi brachte sich als Handwerksmeister vor allem im Bauausschuss ein und überzeugte dort mit seinem Wissen zu den handwerklichen Tätigkeiten. Daneben kämpfte er sich durch die vielen Zahlen und Belege im Rechnungsprüfungsausschuss.

Leider konnte die SPD die Bürgerinnen und Bürger nicht überzeugen, mit **Sebastian Legat** die Reihe der SPD-Bürgermeister fortzusetzen. Sebastian hat im Wahlkampf mit seinen neuen richtungsweisenden Ideen wichtige Schwerpunkte für die Zukunft der Gemeinde gesetzt. Die SPD Fraktion sieht es als ihre Aufgabe, diese Gedanken in die Arbeit des neuen Gemeinderats einzubringen und konnte schon einige Anfangserfolge erreichen.

Wir wünschen Sebastian Legat für seinen beruflichen Neustart alles Gute.

Die **Schwarzenbrucker SPD** dankt allen für ihren Einsatz für unsere Gemeinde.

Mit einem kleinen Geschenk drückte die SPD in einer Vorstandssitzung allen ihre Anerkennung aus.

FRAUKE SCHIMMANG

Sanierung der Nebenräume der Schwarzachstuben – wann geht's jetzt endlich weiter?

Die Gastronomie steht in den Startlöchern. Wie wir alle hoffen, wird es demnächst wieder möglich sein, dass unsere Gaststätten öffnen und unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes Gäste bewirten können. Alle Gaststätten? Der Pächter der Schwarzachstuben wird dies, wenn überhaupt, nur unter erschwerten Bedingungen tun können.

Bei einer Besichtigung durch Mitglieder des SPD Vorstands und der SPD-Fraktion (Ulli Vetter, Thomas Kellermann, Frauke Schimmang und Manfred Neugebauer, v.l.n.r.) musste leider festgestellt werden: Die Sanierung der Nebenräume, die bereits seit langem vom Gemeinderat beschlossen ist und für die schon im Haushalt 2020 die erforderlichen Finanzmittel eingestellt waren, kommt einfach nicht voran. Das neue zentrale Lüftungsgerät, das neben der Gaststätte und der Kegelbahn zukünftig auch die Nebenzimmer belüften soll, wird nun endlich angeschafft. Aber sonst ist fast nichts passiert. Ein Teilzimmer ist teilweise demontiert, das andere mit Einschränkung noch benutzbar. Ein

Planungsteam des alten Gemeinderats hatte eigentlich bereits die grundsätzlichen Weichenstellungen beschlossen.

Was bedeutet dies für den Wirt, der zuerst wegen einem Wasserschaden, dann wegen Umbaus, dann wegen erneutem Wasserschaden und seit Monaten wegen Corona nicht öffnen konnte? Beginnt die Sanierung der Nebenräume dann, wenn die Gaststätte eigentlich wieder geöffnet werden darf und muss dann wegen Umbaus geschlossen werden? Es wäre sieben Monate lang Zeit gewesen, die Sanierung der Nebenräume während der coronabedingten Zwangspause durchzuführen, ohne den Wirt zusätzlich zu beeinträchtigen.

Hier muss aus Sicht der SPD kräftig Gas gegeben werden. Denn neben dem Wirt warten auch andere Vereine und Organisationen wie die aktiven Senioren und der VdK auf sanierte Nebenräume mit moderner Medientechnik. So schön die Bürgerhalle ist: für viele Veranstaltungen ist diese Alternative zu groß und der organisatorische Aufwand zu hoch.



MANFRED NEUGEBAUER

Neue Kläranlage: Warum muss mein Nachbar weniger zahlen als ich?

Meine Kritik im Mitteilungsblatt an der Ablehnung des Haushalts des Kanalzweckverbands durch Verbandsräte hat wohl vielen erst bewusst gemacht, welches finanziell wichtige Element die Verbandsversammlung des Kanalzweckverbands betreut. Nun durften sich viele von uns mit dem Vorauszahlungsschreiben ein weiteres Mal mit diesem Zweckverband beschäftigen. Und es besteht weiter Beratungsbedarf, wie auch andere Berichte zeigen.

Auch ich hatte in letzter Zeit einige Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern zu der Berechnungsbasis für den geplanten Sonderbeitrag wegen der neuen Kläranlage. Ein Teil der Berechnung ist relativ einsichtig wie Grundstücksfläche und Wohnfläche des Hauses, wobei bei letzterer bereits die Ausnahmen wie Einfluss von Dachschrägen u.ä. beginnen. Bei einem anderen Teil gibt es aber Verständnisschwierigkeiten.

Die meisten Bürger haben ihr Grundstück in einem Bereich, der durch einen Bebauungsplan beschrieben ist. Den hat man sich vielleicht beim Hauskauf angeschaut, aber dann vergessen. Jetzt schlagen aber dortige Festlegungen wie Geschoßflächenzahl auf die Berechnungsbemessung entscheidend zu. Wohngebiete haben meistens einen Wert von 0,6, Mischgebiete einen Werte von 0,8 bis 1,0, Gewerbegebiete können auf einen Faktor von 1,2 und höher kommen. Andere Werte sind natürlich auch möglich. Über diesen Faktor bestimmt die Gemeinde die maximale Bebauung eines Grundstücks: Im Wohngebiet ist die Bebaubarkeit eines Grundstücks geringer als in einem Gewerbe- oder Industriegebiet. Dieser Faktor schlägt aber bei der Berechnung des Erneuerungsbeitrags zu, denn mit diesem Faktor wird die Grundstücksfläche multipliziert, um zu dem Schmutzwasserwert beim Verbesse-

rungsbeitrag zu kommen. Ein großer Teil der unterschiedlichen Beitragskosten kommt so zustande.

Hier startet nun die häufigste Frage: warum muss ich für etwas zahlen, was ich selbst aktuell nicht benutze, da ich mein Haus nicht vergrößern will so wie es der Faktor der Geschoßflächenzahl ermöglicht. Die einfachste Antwort ist, dass dieser Ansatz ein einfaches Abrechnungsverfahren erlaubt. Wenn das Maximum berechnet wird, braucht die Gemeinde (Wasser) bzw. der Kanalzweckverband (Abwasser) in der Zukunft keine weiteren Forderungen stellen. Insbesondere erspart man sich spätere Diskussionen und Nachforschungen bei auch geringen Hauserweiterungen mit dem Argument „ich habe doch schon für die Kanalerschließung gezahlt“. Ein anderes Argument ist die Tatsache, dass für die Option einer Erweiterung der Hausfläche bis zu der nach dem Bebauungsplan erlaubten Grenze der KZV bereits jetzt zu einem Teil Entsorgungskapazität vorhalten muss, die natürlich beim Neubau Geld kostet und von allen Beitragschuldner gemeinsam getragen werden muss. Der Umstieg auf das Geschoßflächen basierende Rechenmodell ist im Einzugsgebiet des KZV in den 80er Jahren erfolgt. Andere Gemeinden in Bayern haben dies nicht gemacht. Aber eine Rückkehr ist praktisch nicht möglich. Es führt teilweise auch zu einem Gegeneffekt, da Industrieflächen dann deutlich weniger belastet würden und sich diese Kosten auf Flächen mit Wohnbebauung verlagern.

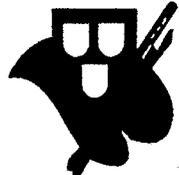
Ein für alle gerechtes und auch für zukünftige Verwaltungsabläufe einfaches Rechenmodell gibt es nicht. Beweisen wir Gemeinsinn, denn die Beitragsforderungen dürften sich nicht so unterschiedlich entwickeln, auch wenn man eine veränderte Rechenbasis verwendet.



**Schuckertstr. 1
90592 Schwarzenbruck
Tel.: 0 91 28 / 1 65 03
Fax: 0 91 28 / 1 45 35
info@maler-lumpi.de**

Harald Franz
M A L E R M E I S T E R

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Fußbodenverlegearbeiten.
Fassadenanstriche, Sandsteinsanierung.
90592 Ochenbruck-Schwarzenbruck, Wiesenweg 9
Tel. (09128) 29 47, Fax (09128) 1 59 78



**Griechische
Taverne
Parthenon**



☎ 09128 / 923357 · E-Mail: tsalparas.com
REGENSBURGER STR. 26 · 90592 SCHWARZENBRUCK / OCHENBRUCK

**Wichtige Termine
der Schwarzenbrucker SPD in nächster Zeit**

Mit dem Abflachen der Corona-Werte versucht die Schwarzenbrucker SPD auch wieder Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Im Juli haben wir dazu mit der Hauptversammlung in der Bürgerhalle angefangen. Weitere Termine sind auf dieser Seite aufgeführt.

**Neu im Ferienprogramm – Wikingerschach oder Kubb
Mittwoch, 4. August**
Anmeldung und weitere Informationen über die Gemeinde.

**Einladung SPD Co-Landesvorsitzende
Ronja Endres
Neuer Aufbruch bei der Bayern-SPD
Freitag, 3. September in der Bürgerhalle**

Ökostrom für alle

Wir versorgen alle Haushaltskunden mit zertifiziertem Ökostrom aus erneuerbaren Energien

Macht das Ihr Stromanbieter auch?
Rufen Sie uns an unter 09128 / 99 14 - 0

Gemeindewerke Schwarzenbruck GmbH
www.schwarzenbruck-gw.de




100% Erneuerbare Energie
Klimaneutral
Regelmäßige Überwachung
www.tuv.com
ID 0000038811



gws
Gemeindewerke
Schwarzenbruck GmbH

Wichtiges – kurz belichtet Unwichtiges – satirisch beleuchtet

Neustart der Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Durch die Corona-Krise und dem Weggang von Mitarbeitern musste die gemeindliche Betreuung für unsere jungen Bürger eingestellt werden. SPD Gemeinderätin Frauke Schimmang hat nun mit einem Antrag im Sozial- und Kulturausschuss wieder für Bewegung für einen Neustart gesorgt. In einer Umfrage hatte die Gemeinde die Wünsche der Kinder und Jugendlichen hinterfragt. So startet nun der Jugendraum wieder mit Aktivitäten. Der STECKALASWALD freut dies mit einer Veröffentlichung des Werbeplakats zu unterstützen. Informieren Sie bitte ihre Kinder und Enkelkinder dazu. Die Umfrage hat aber auch gezeigt, dass Aktionen nicht nur im Hauptort sondern auch in den Ortsteilen gewünscht werden. Hier dringt die SPD darauf, dass entsprechende Aktivitäten angeboten werden.

Kehr't wärd – aber wo? „Tu Gutes – und sprich darüber“ lautet ein gerne praktiziertes Motto bei Politikern. Egal ob mit der Schere in der Hand beim Durchschneiden eines Bandes für die Freigabe einer neuen Autobahn oder mit der Schaufel in der Hand beim ersten Spatenstich für die Baugrube eines neuen Gebäudes. Politiker zeigen sich gerne öffentlich, zupackend und in erster Reihe stehend. Normalerweise gilt das auch für die Aktion „Kehrd wärd“, bei der jedes Jahr auch öffentlichkeitswirksam unsere Lokalpolitiker teilnehmen und unsere schöne Gemeinde an belebten Straßen und Plätzen reinigen. Nur unter Corona scheint sich da möglicherweise ein anderer Trend abzuzeichnen. Nachdem 2020 die Aktion coronabedingt ausfiel, startete in diesem Jahr ein erneuter Versuch, der dann aufgrund der Corona-Zahlen wenige Tage vor dem eigentlichen Termin offiziell von der Gemeinde abgesagt wurde. Wie bei

zahlreichen anderen Organisationen ebenfalls, sagten diesmal aber alle bereits gemeldeten Helfer der SPD, dann machen wir das trotzdem, privat, coronaregelungskonform einzeln oder in Kleinstgruppen oder im Familienverband. So machten sich dann u. a. auch zwei SPD-Vorstandsmitglieder mit jeweils ihren Familien auf den Weg. Allerdings weniger öffentlichkeitswirksam. Sondern eher etwas fernab des Gemeindelebens. Nach wenigen Meter Ortsverbindungsstraße wandten sie sich spontan einem kleinen Waldstück am Ortsrand zu und befreiten dieses von einigem Müll. Von alten Autoreifen bis zur defekten Honigschleuder war viel Unrat dabei, der eigentlich nicht in den Wald gehört. Und mit Feuereifer wurde so ein stattlicher Müllberg zusammengetragen. Erst als dieser abgeholt wurde, stellte man fest, dass man hier nicht öffentliche Gemeindeflächen, sondern den Wald eines örtlichen Unternehmers gereinigt hatte.

Insofern wurde Gutes getan, keiner hat´s gesehen, und darüber schmunzeln ja, aber darüber (öffentlich) reden – eher nein. Aber andere SPD-Teams fanden dann doch auch öffentliche Bereiche wie an der Verbindungsstraße Gsteinach – Feucht und an der Bundesstraße, bei denen sich ebenfalls einiges an Müll angesammelt hatte.

Ulli Veters neue Küche. Ex-Gemeinderätin Ulli Vetter genießt derzeit ihre Nachgemeinderatszeit. So hat sie sich eine neue Küche angeschafft. Voll Stolz erzählte Sie diese Neuinvestition einem Bekannten. Der jedoch fragte nur etwas kritisch zurück, ob sich diese Investition bei Ullis Alter noch rentiere. Auch mit der Bedienung der neuen Gerätschaften hat Ulli noch ihre Schwierigkeiten. Der Küchenherd hat alle neuen Eigenschaften, die man von einem derartigen Gerät heute erwartet. Nach einem Putzvorgang ließen

Jugendtreff Schwarzenbruck

*Kommt vorbei um Freunde zu treffen,
gemeinsam Musik zu hören, zu
basteln, malen oder einfach zum
Chillen und Quatschen*

*Wir haben einen Billardtisch,
einen Kicker, eine Playstation 4
sowie viele andere tolle Angebote*

*Gruppenangebote wie gemeinsames
Fußballspielen im Freien oder in der
Turnhalle finden regelmäßig statt*

*Unsere momentanen Öffnungszeiten haben sich wie folgt
geändert:*

*Di: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Mi - Fr: 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr*

*Wo findet Ihr uns?
Siedlerstraße 2 in 90592 Schwarzenbruck*

sich die Küchenplatten nicht mehr einschalten. Es kam die einfache Meldung „Kindersicherung“. Doch wie diese Blockade wieder ausschalten? Ein Glück, dass ihr Sohn vorbeischaute und mit einem kurzen Abschalten der Sicherungen wieder einen bedienbaren Grundzustand herstellte. Ulli, trotzdem weiter viel Spaß mit der neuen Küche! Leider hatten wir wegen Corona noch keine Gelegenheit die Ergebnisse deiner neuen Kochkunst auszuprobieren.

Monika Brandmann weiter Behindertenbeauftragte der Gemeinde.



In der Januar-Sitzung beschloss der Gemeinderat das Mandat von Monika Brandmann als Behindertenbeauftragte für die Ortsteile Gsteinach, Pfeifferhütte, Lindelburg und Altenthan für weitere zwei Jahre zu verlängern. Frau Brandmann, langjährige ehemalige SPD Gemeinderätin konnte in der Vergangenheit mit ihrer großen Erfahrung vielen Bürgerinnen und Bürgern bei ihren Anliegen gegenüber Behörden und Krankenkassen helfen. Die SPD gratuliert ihr zur Wiederwahl und freut sich, dass sie diese Arbeit nun fortsetzen kann.

Weiter keine Parteienplakatierung in Schwarzenbruck.

Bereits in den 70er Jahren hatte die SPD den Umweltschutz in ihrem Programm. Wolfgang Socke, damals Ortsvereinsvorsitzender erreichte in Gesprächen mit den anderen Parteien im Gemeinderat den legendären Beschluss, auf Plakatwerbung bei Wahlen in der Gemeinde zu verzichten. Durchlöchert wurde er zwar bei Bundes- und Landtagswahlen durch kleinere Gruppierungen, die Ökologie versprechen, aber dann doch nicht umsetzen.. Die Diskussion im Gemeinderat zeigte, dass eine Veränderung, die

auch dem Parteiengesetz genügt, schwer realisierbar ist: In jedem Ortsteil große Holzwände aufzubauen, um feste Standorte für Plakatflächen z.B. für die Bundestagswahl zur Verfügung zu stellen, war nach Meinung der Mehrheit im Gemeinderat nicht erstrebenswert. Nun bleibt die alte Vereinbarung weiter erhalten. Die SPD hofft, dass sich im Gegensatz zur letzten Kommunalwahl zu mindestens alle Gruppierungen in der Gemeinde daran halten.

Geburtsbäume – Bürgermeister Holzammer kann die Idee der SPD umsetzen. Eine Idee aus dem Wahlprogramm der SPD war die Schaffung eines Waldes mit Geburtsbäumen. Die Überlegung war, dass die Gemeinde den Eltern eines neugeborenen Kindes einen jungen Baum schenkt, der in einem gemeindlichen Grundstück oder im eigenen Garten eingepflanzt werden kann und mit dem Kind wächst. Der Antrag dazu wurde von der SPD im neuen Gemeinderat gestellt und beschlossen. Wir freuen uns, dass Bürgermeister Holzammer diese Bäume nun verteilen kann.

Reißverschluss nach Art der CSU: bei der SPD ist es schon über ein Jahrzehnt die Regel, dass bei Kandidatenaufstellungen sich in einem Reißverschlussverfahren Frauen und Männer abwechseln. Mit der Aufstellung ihrer Bundestagsliste 2021 zieht nun auch die CSU nach. Leider nur symbolisch. Denn durch die große Zahl der CSU-Direktmandate haben die Frauen auf der CSU Liste keine Chance wirklich ins Parlament zu kommen. Der STECKALASWALD empfiehlt als Abhilfe: wählen Sie den SPD-Direktkandidaten, damit die Frauen auf der CSU-Liste eine Chance haben.

Wie kommt man mit dem Fahrrad nach Altenthan? Diese Frage wurde in der letzten SPD-Vorstandssitzung gestellt. Denn aufmerk-

same Radfahrer haben festgestellt, dass es im Ortsteil Ochenbruck und Schwarzenbruck keine entsprechenden Hinweise gibt. Ein Team um Altbürgermeister Ernstberger, Kassier Matthias Glomm und Schriftführer Heinz Müller soll nun Routen und Beschilderungen erarbeiten, die der Gemeinde weitergeleitet werden.

Wie kommt man vom Burghanner Bahnhof nach Pfeifferhütte? Diese Frage stellte sich Co-Vorsitzender Manfred Neugebauer, als er nach einer Zugfahrt von Neumarkt am Burghanner Bahnhof ausstieg und eine entsprechende Beschilderung für die Vorstandssitzung im Gasthaus Erlbacher suchte. Einen Hinweis erhoffte er sich von einem Informationsschaukasten. Der zeigte zwar die kompletten Burghanner Ortsteile, aber Fehlanzeige bei den Ortsteilen der Nachbarorte. An der Kreuzung Alter Kanal / Bundesstraße gab es nur grüne Fläche. Pfeifferhütte war nicht zu finden. Für eine Kommune, die gemeinsam mit Schwarzenbruck in der Zukunftsregion „Schwarzachtal Plus“ aktiv ist, wünscht man sich mehr gemeinsame Hinweise.

STECKALASWALD

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Schwarzenbruck
e-mail: redaktion@spd-schwarzenbruck.de

Verantwortlich:
Manfred Neugebauer, Theresienstr. 7
90592 Schwarzenbruck

Anzeigengesamtbetreuung:
Marion Gebhard

Anzeigen:
Monika Brandmann
Manfred Neugebauer
Matthias Glomm

Die **Schwarzenbrucker SPD** wünscht Ihnen liebe Leserinnen und Leser erholsame Sommerferien, die wir alle hoffentlich weiter mit niedrigen Corona-Werten genießen können.



Neue Fördermittel auch in 2021:

von den Investitionskosten einer neuen Anlage werden erstattet:

- 35 % bei Einbau einer Pellet- oder Scheitholzheizung
- 45 % wenn dabei eine Ölheizung ausgetauscht wird
- 30 % bei Einbau einer Gasbrennwertheizung mit Solar
- 40 % wenn dabei eine Ölheizung ausgetauscht wird
- 30 % bei Installation einer thermischen Solaranlage



MARKUS HEINRICH

SOLARANLAGEN - HEIZUNG UND SANITÄR

Faberstr. 16 90592 Schwarzenbruck - Lindelburg

Tel. 09183-7385

info@heinrich-solar.de

www.heinrich-solar.de

Heizungs-
Sanierung
jetzt!

Fotos: Glomm, Müller, Neugebauer, SPD, privat

Druck: Helmut Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Telefon 0911 / 9 54 78 20

Auflage: 3.600, kostenlose Verteilung im Gemeindegebiet Schwarzenbruck

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die SPD Schwarzenbruck übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der in Texten und Anzeigen gemachten Aussagen und Preisen.

Zur Wahl zum Deutschen Bundestag daran denken!

Das hat die SPD durchgesetzt

ab Januar 2021

**Grundrente für 1,3 Millionen Rentner:innen
ohne Gang aufs Amt**

**Erhöhung des Kurzarbeitergeldes
auf bis zu 87 Prozent**

**Der Mindestlohn –
Erfolgsgeschichte eines „Arbeitsplatzvernichters“**

**Höhere Löhne in den Pflegeberufen –
durch allgemeinverbindliche Tariflöhne**

**Damit das Soziale auch in Zukunft in der Politik
weiter Beachtung findet: Am 26. September**

- **Die Erststimme für Jan Plobner, SPD**
- **Die Zweitstimme für die Liste der SPD**

The SPD logo is a white square with the letters "SPD" in bold, black, sans-serif font. It is positioned in the bottom right corner of the page, overlapping a dark red background element.

SPD